

HAUSNOTRUF

Zum Drücken nah

Der DRK-Hausnotruf ist ein Baustein im System der Sozialen Dienste, welches älteren und behinderten Menschen ein unabhängiges und selbständiges Leben zu Hause ermöglicht. In einer Notsituation ist für allein lebende Menschen der Griff zum Telefon oft nicht mehr möglich. Dann genügt ein Knopfdruck auf den Hausnotruf-Sender und das Rote Kreuz ist schnell vor Ort. Die medizinisch geschulten Mitarbeiter des Roten Kreuzes sorgen rund um die Uhr für schnelle Hilfe und leiten sofort die notwendigen Maßnahmen ein.

Informationen:

☎ 0761/88508-753 oder -752
sowie bei allen Kreis- und Ortsverbänden vom Roten Kreuz

BUCH-TIPP

Lebensformen

Wie will ich leben, wenn ich älter bin? Diese Frage stellen sich immer mehr Menschen. Sie wollen den Ruhestand nach eigenen Wünschen und Vorstellungen gestalten. Dörte Fuchs und Jutta Orth stellen am Beispiel realisierter Wohnkonzepte Alternativen für traditionelle Wohnformen vor, wie etwa Mehrgenerationenprojekte. **BZ**

– Dörte Fuchs, Jutta Orth: *Umzug in ein neues Leben*, Kösel-Verlag, 271 Seiten, 15,95 Euro

So selbstständig bleiben wie möglich

Selbstbestimmt wohnen und sich sicher fühlen: Das Ehepaar Kaselow genießt das betreute Wohnen im Anne-Burda-Stift in Offenburg

Ihre Unabhängigkeit möchten Wolfgang Kaselow (81) und seine Frau Gisela (76) nicht aufgeben. Vor fünf Jahren haben sie sich für ein betreutes Wohnen entschieden. Ihr Alltag hat sich dadurch kaum verändert. Die gewonnene Sicherheit und das ruhigere Umfeld genießen die beiden sehr.

„Wir haben verschiedene Wohnungen gehabt,“ sagt Wolfgang Kaselow. Er denkt mit gemischten Gefühlen an die letzte Wohnung zurück. Eine schöne, große Terrasse hatten sie damals. Allerdings war da auch der Kinderspielplatz, auf dem Halbwüchsige immer wieder Krawall machten. Auch im Haus fehlte es an Rücksicht. Die Nachtruhe wurde immer wieder gestört. In dieser Umgebung wollte das Ehepaar nicht bleiben. „Es hat sich ergeben, dass das Anne-Burda-Stift umgebaut wurde.“ Das Ehepaar bewarb sich und konnte im März 2001 in seine neue Wohnung einziehen. Bereut haben die beiden ihren Entschluss nicht, ganz im Gegenteil.

„Wir sind eingezogen, weil wir wussten, hier sind nur ältere Menschen.“ Gisela Kaselow genießt das ruhigere Umfeld. Trotzdem wird es den beiden nicht langweilig. „Die Hausgemeinschaft bringt was auf die Beine“, schwärmt Wolfgang Kaselow. Je nach Lust organisieren die Bewohner Filmvorführungen, Faschnachtsveranstaltungen, Kaffeekränzchen oder Bastelstunden.



Ihre Wohnung haben sich Gisela und Wolfgang Kaselow ganz nach ihrem Geschmack und ihren Bedürfnissen eingerichtet. FOTO: HENNINGER-KUSCH

Trotzdem gehen die Bewohner auch ihrem eigenen Leben und ihren eigenen Vorlieben nach. Frau Kaselow engagiert sich ehrenamtlich im Seniorenbüro Offenburg. Dort bietet sie zum Beispiel gemeinsam mit einer Dozentin Computerkurse an. Ihr Mann hat seine Leidenschaft fürs Filmedrehen entdeckt und verfeinert seine Fähigkeiten an seinem digitalen Schnittcomputer.

„Ich bin froh, dass wir die Entscheidung getroffen haben, und dass wir den Schritt rechtzeitig gewagt haben.“ Gisela Kaselow versteht andere Senioren nicht, die sich für das betreute Wohnen zu jung fühlen: „Ende 80 ist zu spät.“

Pflege ist beim betreuten Wohnen auch im Notfall nicht vorgesehen. „Da muss man auch für einen mobilen Pflegedienst selbst sorgen.“ Frau Kaselow bezeichnet das betreute Wohnen ohnehin lieber als „Service-Wohnen“. „Wir sind normale Mieter und keine Heimbewohner!“ In ihrer Miete ist eine Pauschale enthalten, die ein zusätzliches Stück an Sicherheit gewährleistet. So befindet sich in jeder Wohnung ein Alarmknopf. Und mit dem Einschalten des Badlichts senden die Hausbewohner ein Signal an die Hausleitung oder Bereitschaft, dass alles in Ordnung ist. Für das Treppenhaus ist ein Putzdienst zuständig. Eine

Kehrwoche oder Schneeschippen gibt es für die Kaselows nicht mehr. Für die Reinigung ihrer Wohnung ist das Ehepaar wie in jedem anderen Mietshaus selbst zuständig.

Allerdings gibt es die Möglichkeit, zentral über die Hausleitung einen Fensterputzdienst zu buchen. „Man kann auch im Haus eine Bestellung abgeben, und der Supermarkt bringt uns das.“ Doch auch dieses Stück Selbstständigkeit lässt sich Gisela Kaselow nur ungern nehmen, auch wenn das nächste Lebensmittelgeschäft ein ganzes Stück entfernt ist.

„Das Leben genießen wir in vollen Zügen, solange wir noch kön-

nen.“ Für Gisela und Wolfgang Kaselow ist es wichtig, aktiv zu bleiben. Dazu gehört für Frau Kaselow ihr ehrenamtliches Engagement, für ihren Mann sind seine Hobbys wichtig. Und ab und zu packt die beiden das Fernweh und sie haben Lust zu reisen, ob nach Madeira, Usedom oder auf eine Flusskreuzfahrt auf „Vater Rhein“. Die Fahrt von Amsterdam nach Basel im letzten Jahr hat den beiden so gut gefallen, dass sie in diesem Jahr die Donau erkunden wollen.

Stefanie Henninger-Kusch

INFOBOX

SENIORENBÜROS

Seniorenbüro der Stadt Offenburg, Komstr. 9,
☎ 0781 / 822222

Treffpunkt Stadtmühle
Bei der Stadtmühle 2, Lahr
☎ 07821 / 21787

Seniorenbüro Freiburg
Kaiser-Joseph-Str. 268, Freiburg
☎ 0761 / 2013033

Seniorenbüro im Landkreis Emmendingen
Bahnhofstr. 2-4, Emmendingen
☎ 07641 / 451412

Fritz-Berger-Stiftung -
Sozialstiftung der Stadt und des
Landkreises Lörrach
Chesterplatz 8, Lörrach
☎ 07621 / 1612250